



Zwei Neugeborene schauen sich ins Gesicht. An ihnen mangelt es in Wangen nicht. Mehr als 700 Babys wurden in der Allgäustadt im vergangenen Jahr geboren.

Lokal

14. Januar 2025 | Seite 13

🕒 4 min.

Mehr als 700 Babys kommen in Wangen zur Welt

Die Zahl Neugeborener steigt weiter - und längst nicht alle leben in Wangen. Das hat mit einer zentralen Einrichtung zu tun.

Jan Peter Steppat

Wangen Mehr Geburten, mehr Sterbefälle und mehr Hochzeiten. Das sind drei wesentliche Tendenzen des Jahresberichts des Wangener Standesamts. Es gibt aber auch einen Trend nach unten: bei den Kirchenaustritten.

Wie sieht es bei den Geburten genau aus?

Insgesamt kamen im vergangenen Jahr in Wangen 703 Mädchen und Jungen zur Welt. Das sind fast 40 mehr als ein Jahr zuvor (663), was im dritten Jahr in Folge ein Plus bedeutet. Und damit liegt Wangen im gegenteiligen Trend zum Bund.

Hauptsächlich „verantwortlich“ dafür ist die Beliebtheit des Westallgäu-Klinikums als

Hauptanlaufpunkt werdender Eltern: In der dortigen Geburtshilfe erlebten 686 Babys das Licht der Welt, was ein Plus von 25 im Vergleich zu 2023 bedeutet.

Dass das Krankenhaus beileibe nicht nur bei einheimischen Vätern und Müttern beliebt ist, zeigen die Zahlen des Standesamts erneut eindrücklich: „Nur“ 175 dort geborene Babys wurden nach ihrer Geburt in Wangen gemeldet, alle anderen in anderen Städten und Gemeinden. Übrigens: Auch diese Zahl liegt höher als im Vorjahr (163).

Wie heißen die ganz jungen Neu-Wangener eigentlich?

Wie in jedem Jahr wertet das Standesamt auch aus, welche die beliebtesten Vornamen sind. Eindeutige Spitzenreiter gibt es heuer aber weder bei Mädchen noch Jungen. Immerhin: Sieben neu geborene Mädchen heißen Emma. Platz zwei teilen sich folgende Vornamen: Mara, Mia und Sofia. Gemeinsam auf dem dritten Rang liegen Ella, Hanna und Lina sowie Luisa und Nora.

Noch gemischter ist das Bild bei den Jungen: Bei ihnen gibt es gleich fünf erste Plätze. Konkret sind das Hannes, Noah und Theo sowie Toni und Valentin (jeweils sechs). Mehr noch: Gleich sieben Vornamen teilen sich mit fünf Nennungen in der Beliebtheitsskala Rang zwei: Emil, Jakob, Liam, Moritz, Oskar, Paul und Samuel. Und mit vier Nennungen folgen Aaron, Anton, Ben, David Elias, Finn, Johann, Leo, Leon, Linus, Lio und Raphael.

Bei den Jungen weichen Wangener Eltern damit übrigens weitgehend vom Landestrend ab: In ganz Baden-Württemberg gehörten 2024 Matteo, Luca, Elias und Theo zu den gängigsten Vornamen. Bei den Mädchen sieht es hingegen anders aus: Hier wie dort liegt Emma vorn.

Was lässt sich über Eheschließungen sagen?

Auch hier geht der Trend nach oben - allerdings erstmals seit 2019. Insgesamt heirateten in Wangen im vergangenen Jahr 173 Paare (Vorjahr 163). Beide Zahlen liegen aber deutlich unter dem Rekordjahr 2019, als es 220 Trauungen gab.

Erneut zeigt sich, dass die Allgäustadt nicht nur bei Wangenern beliebt ist, um sich das Jawort zu geben, denn 57 getraute Paare (genau ein Drittel) wohnen in anderen Städten und Gemeinden.

Eine Besonderheit im vergangenen Jahr war die Möglichkeit, sich im Rahmen der Landesgartenschau im Stadtgarten trauen zu lassen. Zwölf Paare machten davon Gebrauch. Heiratswillige, die für die Zukunft darauf spekulieren, kommen allerdings zu spät: Das Angebot galt nur für die Zeit der Gartenschau, teilt das Standesamt mit.

Bei der Wahl der Nachnamen gehen in Wangen getraute Paare weiterhin übrigens zumeist konventionelle Wege. Bei 120 Paaren tragen seit der Hochzeit beide Partner den Namen des Mannes, den Namen der Frau nahmen nur 15 Männer an. Getrennte Namen führen 38 Paare, bei sechs weiteren gab es eine Namenshinzufügung.

Wie sieht es bei der Sterberate aus?

Sie ist leider ebenfalls gestiegen. Das Wangener Standesamt beurkundete im vergangenen Jahr 655 Sterbefälle und damit 22 mehr als 2023. In der jüngeren Vergangenheit starben die meisten Menschen 2021, dem Jahr mit dem Höhepunkt der Corona-Pandemie. Damals musste das Amt 684 Verstorbene registrieren.

Die allermeisten von ihnen wohnten aber nicht in Wangen. 2024 waren es „nur“ 243. Auch das hat viel mit den beiden Wangener Krankenhäusern, aber auch dem Hospiz zu tun. Im Westallgäu-Klinikum starben 291 Menschen, in den Fachkliniken waren es 107 und im Hospiz 88. 72 Männer und Frauen starben in Seniorenheimen, während es in Wohnungen oder an anderen Orten 97 waren. Diese Zahl liegt übrigens deutlich niedriger als 2023. Zugleich gab es in den Krankenhäusern weitaus mehr Sterbefälle.

Und wie sieht es bei den Kirchenaustritten aus?

2024 kehrten 264 Gläubige einer der beiden großen Kirchen den Rücken, davon gehörten 197 der römisch-katholischen Kirche an und 67 der evangelischen. Die Zahl der Austritte bleibt damit auf hohem Niveau, allerdings mit stark sinkender Tendenz. Zum Vergleich: Im von Missbrauchsskandalen geprägten absoluten Rekordjahr 2022 zählte das Standesamt noch 402 Austritte und im vergangenen Jahr waren es 334 Menschen, die sich abwendeten.